

Quelle: sz-online
Freitag, 13. April 2012

Leipziger Rathaus zeigt Schau zu NS-Militärjustiz

Leipzig. In Leipzig ist eine Wanderausstellung zu Unrecht und Willkür der Wehrmachtsjustiz zu sehen.

„Die Erinnerungen an die Todeszelle verfolgen mich noch heute“, sagte der Vorsitzende der Bundesvereinigung der Opfer der NS-Militärjustiz, Ludwig Baumann, bei der Eröffnung am Donnerstagabend. Baumann war 1942 in Frankreich desertiert und wegen Fahnenflucht zum Tode verurteilt worden. Nach der Begnadigung verbrachte er einen Teil der stattdessen angeordneten Haft im damaligen Militärgefängnis in Torgau.

Nach Angaben der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas fielen der Unrechtsjustiz Tausende Männer und Frauen zum Opfer. Aufgrund seiner räumlichen Nähe zu Torgau sei Leipzig als Ausstellungsort besonders interessant. Während des Nationalsozialismus befanden sich in der Stadt die Militärgefängnisse „Fort Zinna“ und „Brückenkopf“. Allein in „Fort Zinna“ waren laut Angaben der Stiftung bis zu 70.000 Gefangene untergebracht. Ab 1943 hatte dort zudem das Reichskriegsgericht seinen Sitz. Damit übernahm Leipzig eine zentrale Funktion in der NS-Militärjustiz.

Die Schau ist bis zum 25. Mai im Neuen Rathaus in Leipzig zu sehen, dann zieht sie nach Dresden weiter. Das Rahmenprogramm beinhaltet Zeitzeugengespräche, Gedenkstättenfahrten sowie Filme und Vorträge. (dpa)

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=3035660>
